

Mag. Wolfgang Sobotka
Landeshauptmann-Stellvertreter

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 28.02.2013
zu Ltg.-**1433/A-4/339-2013**
~~-Ausschuss~~

Herrn
Präsidenten des NÖ Landtages
Ing. Hans Penz

St. Pölten, am 28. Februar 2013

B. Sobotka-F-20/085-2012

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Anfrage des Abgeordneten Mag. Leichtfried betreffend Fremdwährungsdarlehen und Derivatgeschäfte des Landes Niederösterreich, eingebracht am 17. Jänner 2013, Ltg.-1433/A-4/339-2013, erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

„Der Internationale Währungsfonds definiert als primäres Ziel des öffentlichen Schuldenmanagements die Gewährleistung der erforderlichen Finanzierungsmittel und deren Rückzahlungsverpflichtungen zu möglichst geringen mittel- bis langfristigen Finanzierungskosten, ohne dabei ein hohes Maß an Risiko einzugehen.“ Diese Definition wird auch vom Rechnungshof in der Querschnittsprüfung des Finanzmanagements der Gebietskörperschaften aus dem Jahre 2010/8 in der Textzahl 4.1 zitiert und weiters empfohlen, „die Entwicklung auf dem Kapitalmarkt laufend zu beobachten und durch adäquate Finanzierungsmaßnahmen eine Optimierung von Risiko sowie von Zins- und Tilgungszahlungen zu erreichen“. Seitens der Finanzabteilung des Landes Niederösterreich wird danach gestrebt, durch ein aktives Finanzmanagement unter Beachtung von Risikokriterien die Finanzierungskosten mittelfristig bis langfristig auf einem möglichst tiefen Niveau zu halten. Hinsichtlich des Finanzmanagements des Landes Niederösterreich wurde im Rechnungshofbericht 2010 Textzahl 12.2 ausgeführt, dass im „Überprüfungszeitraum Einsparungen in Höhe von 120 Mio. € erzielt werden konnten.“

Die Finanzabteilung des Landes wird durch die HYPO NOE Gruppe Bank AG in ihrem Finanz- und Risikomanagement beraten und erhält diese dafür ein jährliches Entgelt von 135.000,- €. Seitens des Rechnungshofes wurde in diesem Zusammenhang auch das Risikomanagement im Rahmen des Finanzmanagements als zweckmäßig erachtet.

Alle Fremdwährungskredite des Landes sind im jährlichen Rechnungsabschluss ausgewiesen und in den Finanzschulden des Landes von aktuell 3,3 Mrd. € enthalten. Aktuell finanziert sich das Land Niederösterreich zu ca. 73 % im Wege der österreichischen Bundesfinanzierungsagentur. Zwei Drittel der Frankenfremdwährungskredite des Landes wurden im Wege der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur mittels Finanzierung in Euro plus Währungstauschvertrag aufgenommen. Eine Bewertung der Fremdwährungskredite ist gemäß den gesetzlichen Haushaltsregeln nicht durchzuführen. Seitens des Rechnungshofes wurde in seinem Bericht aus dem Jahre 2010/8 unter Textzahl 12.2 ausgeführt, dass „Fremdwährungskredite grundsätzlich geeignet sind, das Schuldenportfolio zu optimieren“. Die Fremdwährungskredite werden jedoch in den nächsten Jahren entsprechend der neuen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zurückgeführt werden. Das aktuelle Volumen an Finanzinstrumenten beträgt weniger als die Hälfte des im Rechnungshofbericht aus 2010 angeführten Volumens (2011 und 2012 knapp über der Hälfte), wobei es sich dabei fast ausschließlich um Zinstauschverträge zur Erreichung einer fixen und damit risikolosen Verzinsung handelt. Seitens des Rechnungshofes wurde in seinem Bericht unter Textzahl 11.2 empfohlen, ein risikotechnisch entsprechend optimiertes Verhältnis von fixen zu variablen Zinsen anzustreben. Der größte Teil des Geschäftsvolumens wird einem Grundgeschäft zugeordnet. Rund 60 % der Darlehen sind fix verzinst, denn durch dieses Verhältnis zwischen fixen und variablen Zinsen wird ein Mix zwischen möglichst geringem Zinsaufwand und der Vermeidung von Risiko bei einem Anstieg des Zinsniveaus erreicht.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Sobotka eh.